

### Aus der Sozialdemokratie.

**Einen angeblichen Disziplinbrecher aus der Reichstagsmehrheit** glaubte die vom Reichstagsabg. Wittmann geleitete „Bergische Arbeiterstimme“ in dem Reichstagsabg. Geck entdeckt zu haben. Sie warf dem Abg. Geck vor, daß er in der Mannheimer Stadtverordnetenversammlung im Gegensatz zu seinen dortigen Fraktionskollegen als einziger Sozialdemokrat für die badische Ostpreußenhilfe gestimmt habe. Nun muß aber die „Bergische Arbeiterstimme“ eine Erklärung des Abg. Geck abdrucken, worin es heißt: „Ich war schon einige Wochen zuvor auf anderem Wege mit der Frage der badischen Ostpreußenhilfe befaßt worden und hatte von Anfang an den Standpunkt vertreten, daß auch unsere badischen Städte nach Maßgabe ihrer Mittel dabei mittun müßten. Von diesem meinem Standpunkt machte der Fraktionsvorsitzende in der erwähnten Sitzung dem Kollegium auch Mitteilung und fügte hinzu, daß ich in der Bürgerausschüßsitzung nicht nur für den städtischen Antrag stimmte, sondern voraussichtlich auch für ihn sprechen würde. Es fiel meinen Fraktionskollegen natürlich nicht ein, mir daraus einen Vorwurf zu machen oder mir dies gar zu verbieten — aus den eingangs erwähnten Gründen.“

**Gegen ein Mitglied der Fraktionsmehrheit.** Der Wahlkreis Randow-Griffenhagen wird den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Rörsten vertreten, der am 21. Dezember für die Kriegskredite gestimmt hat. Fünfzehn sozialdemokratische Funktionäre dieses Wahlkreises hielten am Sonntag eine erweiterte Vorstandssitzung ab. Sie beschloßen zunächst einstimmig, die Stellungnahme zu den Vorgängen in der Reichstagsfraktion bis nach Beendigung des Krieges zu vertagen und erklärten sodann gegen drei Stimmen, „daß sie in der übergroßen Mehrheit auf dem Boden der Minderheit stehen“.

**Eine entgegenkommende Erklärung eines belgischen Sozialistenführers.** Das Kopenhagener Blatt „Socialdemokraten“ hatte seinerzeit bedauernd geschrieben, daß die französischen und belgischen Parteigenossen nicht eher mit deutschen zur Verhandlung im Haag zusammentreffen wollten, als die Deutschen von französischem und belgischem Boden vertrieben seien. Nun erhält „Socialdemokraten“ von dem belgischen Sozialistenführer Camille Huysmans aus dem Haag eine Zuschrift, wonach dies für Belgien nicht zutrifft.